

UhrKraft

Zeit für das Schöne

Nº 10/23





04



10



12



14

- 02 Impressum
- 03 Editorial
- 04 Entstehung einer Habring²
- 08 Interview
- 10 Erwin Tuxedo
- 12 Chrono-Felix *Salmon*
- 14 Chrono-Felix *Top-Second*

IMPRESSUM

Herausgeber: HABRING Uhrentechnik OG
Hauptplatz 16, 9100 Völkermarkt, Austria
+43 (0)4232 513 00
www.habring2.com

Redaktion: Michael Brückner, www.redaktion-brueckner.de

Fotos: Olaf Köster, www.ok-photography.de

Illustrationen (Comic): Tim Jost, www.comicfactory.at

Gestaltung & Satz: anders. büro für gestaltung, www.anders-bfg.at

Lektorat: Jaqueline Rauter, www.jaramedia.at

Übersetzung: Romana Vlcek

Für den Inhalt verantwortlich: Maria Kristina Habring

Dieses Magazin ist auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.



wertvolle zeit

Liebe Leserin, lieber Leser,

zugegeben, es ist nicht leicht, in der seit Jahren andauernden multiplen Krisensituation optimistisch zu bleiben. Zunächst die Corona-Pandemie mit ihren weitreichenden Kollateralschäden, dann der Kriegsausbruch mitten in Europa, was wir vor wenigen Jahren noch für unmöglich gehalten hätten, die Gefahr einer Stagflation in den wichtigsten Volkswirtschaften und nicht zuletzt natürlich die Folgen der Klimakrise: Es klingt fast schon euphemistisch, wenn man all dies als „Herausforderungen“ bezeichnet.

Und dennoch sind wir herausgefordert. Denn die meisten Probleme und Krisen, wenn nicht gar alle, sind menschengemacht. Deshalb ist es an den Menschen, Lösungen für diese Probleme zu finden. Eine gesunde Portion Optimismus kann – trotz allem – nicht schaden. Oder, um den ersten deutschen Bundespräsidenten Theodor Heuss zu zitieren: „Der Pessimist ist der einzige Mist, auf dem nichts wächst.“

Wir von Habring² haben in der Tat allen Grund, mit der geschäftlichen Entwicklung unseres Familienunternehmens im Jahr 2023 zufrieden zu sein. Wir haben unser Ziel erreicht und mit unseren raffinierten Zeitmessern wieder viele Kunden glücklich gemacht.

Fairness wird bei uns großgeschrieben. Das ist hier kein Marketing-slogan, sondern eine Geschäftsphilosophie. So haben wir trotz vergleichsweise hoher Inflationsraten darauf verzichtet, die Preise für unsere Uhren zu erhöhen. Für Habring² gilt das Prinzip „Nehmen und Geben“.

Fair wollen wir nicht nur gegenüber unseren Kunden sein, sondern selbstverständlich auch gegenüber unseren Mitarbeitern und Lieferanten. Denn Qualität entsteht nach unserer Überzeugung nur in einem zufriedenen, von gegenseitiger Wertschätzung geprägten Umfeld.

Was bringt das Jahr 2024? Viele Experten werden sich dazu wieder äußern, doch letztlich verfügt keiner von ihnen über eine Glaskugel. „Schwarze Schwäne“ können jederzeit wieder um die Ecke kommen.

Doch bleiben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, entspannt. Schauen Sie öfter mal auf Ihre Habring²-Armbanduhr – nicht nur, um ganz profan die Uhrzeit abzulesen, sondern vielleicht auch, um ein paar Sekunden oder Minuten innezuhalten und sich immer wieder bewusst zu werden, wie wertvoll die Zeit ist. Sie ist deshalb unendlich wertvoll, weil sie für uns Menschen eben endlich ist.

Aber immerhin wissen wir: 2024 feiert Habring² das 20-jährige Bestehen. Dass es eine Erfolgsgeschichte ist, verdanken wir Ihnen, unseren treuen Kunden, unseren Mitarbeitern und Lieferanten. Aus dem Erfolg von zwei Jahrzehnten schöpfen wir Energie und Kreativität für die Zukunft. Wir bleiben Optimisten.

Alles Gute und herzliche Grüße
Maria & Richard Habring



Der lange Weg zum fertigen Manufakturwerk

Seit zehn Jahren fertigt Habring² eigene Uhrwerke. Was das konkret bedeutet, lesen Sie im folgenden Beitrag.



vor zehn Jahren wurde bei der Kärntner Uhrenmanufaktur Habring² ein neues Kapitel aufgeschlagen; ja, es begann beinahe in des Wortes wahrstem Sinne eine neue Zeit. Ein kleines Familienunternehmen mit einem Team von engagierten Uhren-Enthusiasten präsentierte ein komplett eigenes Uhrwerk. Auch die Schlüsselkomponenten - die Hemmung - kommen seither aus eigener Fertigung. Mit der Herstellung dieser Uhrwerke dokumentierten Maria und Richard Habring nicht nur das Beherrschen einer Schlüsseltechnologie, vielmehr war der eigene Uhren-Anker gleichzeitig auch ein Rettungsanker in einem Wettbewerb, der mit ungleichen Mitteln ausgetragen wird.

Keine Industrie-Manufaktur

„Romantische Enthusiasten gegen Großindustrie, Familienunternehmen gegen Konzerne, persönlicher Fleiß, Kreativität und soziales Engagement gegen pure Kapitalvermehrung“, so bringen Maria und Richard Habring nicht nur ihre Unternehmensphilosophie auf den Punkt, sondern grenzen sich damit gleichermaßen von den sogenannten Industrie-Manufakturen ab.

Mittlerweile ist ein weiteres Jahrzehnt vergangen, und eine der im Laufe der Zeit gewonnene Erkenntnis lautet: Selbst Brancheninsider wissen gar nicht so recht, was es bedeutet, ein Manufaktur-Uhrwerk



professionell zu montieren. Viele sind der Ansicht, man könne die relevanten Teile fix und fertig kaufen. „In Bewerbungsgesprächen stellen wir immer wieder überrascht fest, dass selbst gelernte (Service-)Uhrmacher die Aufgabe einer Uhrwerks-Montage völlig falsch einschätzen“, sagt Richard Habring. Oft fielen Bemerkungen wie: „Das kann ja nicht so schwer sein.“ Andere bezeichnen diese Arbeit als eintönig oder gar als minderwertig.

Know-how trifft Leidenschaft

Von wegen minderwertig oder eintönig: Die Uhrwerks-Montage ist vielmehr eine Herausforderung, die neben viel Know-how und Quali-

tätsbewusstsein auch eine Menge Leidenschaft erfordert. „In der Realität sehen wir, wie schwer sich gelernte (Service-)Uhrmacher dabei tun, ein neues Uhrwerk zu montieren. Viele lehnen diese Arbeit über längere Zeit sogar ab, weil sie zu anstrengend sei“, berichtet Maria Habring.

Im Service wird die Qualität des Uhrwerks erhalten. Aber bei der Erstmontage eines Uhrwerks wird diese Qualität erst in den Mechanismus gebracht. Höchstmögliche Qualität bedeutet, dass die einzelnen Komponenten sorgfältig zusammengebaut und perfekt aufeinander abgestimmt werden müssen. Dabei werden Minimalanforderungen definiert, die es mindestens zu erfüllen gilt.

Genau genommen entscheidet sich die Qualität eines Produkts aber schon bei der Auswahl der spezialisierten Hersteller. Es gehört gleichsam zum ökonomischen Einmaleins, dass gute Qualität nicht zu Billigpreisen zu bekommen ist. Deshalb vereinbart Habring² mit seinen Herstellern für beide Seiten faire Einkaufspreise. „Feilschen gehört vielleicht auf den Basar, aber nicht in eine seriöse Geschäftsbeziehung“, sagt Maria Habring. Alle Hersteller, mit denen die Kärntner Manufaktur zusammenarbeitet, haben ihren Sitz in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Sie arbeiten nach den Zeichnungen von Habring², es werden also keine Standardteile geliefert, mit Ausnahme genormter (NIHS) Lagersteine.

Wir säen Liebe zum Detail, Hingabe und Verantwortung, düngen mit Persönlichkeit und ernten ehrliche Produkte von höchster Qualität, gemacht für Generationen.

Spezialisierte Hersteller

Alle Hersteller sind auf unterschiedliche Aufgaben spezialisiert. Dreher bzw. Decolleteure kümmern sich zum Beispiel um Rad-Trieb-Kombinationen wie Laufwerksräder. Durch Drehen und Fräsen werden etwa Ankerkloben, Unruhkloben und der Unruhreif hergestellt. Vom Verzahner kommt beispielsweise das Sperrrad, vom Rubinschleifer vor allem Ankerpaletten und Elipsen. Fräser liefern flächige Strukturbauteile wie Platinen und diverse Brücken, die Laserschneider sogenannte Blechteile wie Hebel, Federn, aber auch Radrohlinge zum Verzahnen.

Wenn alle diese Einzelkomponenten vorliegen, beginnt die Vormontage (Justage). Nun gilt es also, Steine, Stifte und Gewindefüße in Platinen und Brücken zu integrieren, Räder auf Triebe zu nieten sowie die Höhenlüfte bzw. Systemspiele aller beweglichen und drehenden Komponenten innerhalb des Werkgestells einzustellen (die Höhenlüfte bei Habring²-Uhren variieren nach Laufweite und/oder Zapfenstärken). Es folgen die Finnisierung bzw. Dekoration aller Bauteile und deren beschädigungsfreier Einbau sowie der Zusammenbau von Unruh, Anker und Ankerrad (macht in der Branche praktisch niemand, weil dies seit Generationen zu Spezialisten ausgelagert wird). Beim Anker bedeutet dies: Axe, Paletten und Sicherheitsmesser einsetzen sowie Ankerpaletten vor-einstellen (Positionierung).

Bei der Unruh wiederum heißt das: Elipse(-nstein) in das Plateau pressen (macht sonst niemand per Hand), Unruhreif auf Welle nieten, Plateau aufpressen, Spirale zum Zählen vor-

bereiten und provisorisch aufsetzen. Dann wird die Spirale gezählt: Die vorgekürzte Spirale wird so lange im Werk verkürzt, bis die richtige Frequenz erreicht ist und innerer und äußerer Ansteck/Zähl-Punkt in idealem Verhältnis zueinanderstehen (+/- Toleranz). Danach wird die Spirale gebogen. Das heißt, nach dem Zählen wird der sogenannte Regulierbogen angebogen (2 Knicke und Abflachen des Regulierbogens auf einen perfekt zum Räder passenden Radius).

Uhren mit Chronometer-Performance

Alle Uhrwerke werden bei Habring² einheitlich justiert, eingestellt und reguliert, um die Chronometerprüfung zu bestehen, auch wenn die Zertifizierung nicht vorgenommen wird. „Aus unserer Erfahrung wissen wir, dass unsere Werke im ersten Anlauf die Zertifizierung zu 100 Prozent bestehen würden“, sagt Richard Habring. Die Anker werden im Werk selektiv für die beste Performance eingestellt, das heißt, die geringstmögliche Penetration der Ankerpaletten mit dem Ankerrad reduziert den Auslösewiderstand bei jeder Halbschwingung der Unruh.

Richard Habring: „Wir regulieren unsere Werke zu bestmöglicher Performance während der ersten 24 Stunden nach Vollaufzug. Das tägliche Aufziehen zur gleichen Zeit fördert die Ganggenauigkeit. Dabei wird ein maximaler Unterschied in allen Lagen zueinander von 6 Sekunden unterschritten, die Chronometerprüfung erlaubt 12 Sekunden maximales Delta. Dabei darf das maximale Delta nur in ausgewiesenen Lagen ausgereizt werden.“



Chrono-Felix

„Unsere Kunden sind die eigentlichen Juroren“

Maria und Richard Habring blicken im Gespräch mit dem Wirtschaftsjournalisten Michael Brückner auf das Jahr 2023 zurück - und freuen sich auf 2024, wenn Habring² sein 20-jähriges Bestehen feiert.

Frau Habring, Herr Habring, bevor wir ins Jahr 2024 blicken, zunächst noch eine kurze Retrospektive. Welche Bilanz ziehen Sie für 2023?

Richard Habring: Für uns war es ein sehr ambivalentes Jahr. Wir blicken daher mit gemischten Gefühlen auf 2023 zurück. Was unser Familienunternehmen angeht, so hätte es besser kaum laufen können. Wir haben wiederum viele Kunden, allesamt Uhrengourmets, glücklich gemacht. Das sagen nicht wir, das sagen unsere Kunden. Und mit dem Chrono-Felix Top-Second ging ein weiterer Zeitgenosse aus der Habring²-Familie erfolgreich an den Start. Doch leider war 2023 auch von Trauerfällen überschattet. Meine Frau Maria hat einen sehr nahen Familienangehörigen verloren; wenig später ist dann noch ein gemeinsamer guter Freund von uns gegangen. Das ist eine Zäsur, etwas Einschneidendes, weil Endgültiges. Und platte Stereotypen wie „Das Leben geht weiter“ erweisen sich in solchen Situationen nicht eben als trostspendend.

Frau Habring, das waren in der Tat sehr schwere Schicksalsschläge. Wie gehen Sie damit um? Manche stürzen sich in solchen Phasen noch stärker in die Arbeit, um zu verdrängen, andere brauchen eine Auszeit, um zu trauern.

Maria Habring: Wie Richard gerade schon erwähnte, war 2023 für uns wirtschaftlich sehr erfolgreich und somit auch arbeitsintensiv. Da kann man sich auch in emotional stark

Zeit, die wir
uns nehmen,
ist Zeit, die uns
etwas gibt.

Erich Ferstl

Dichter und Aphoristiker

belastenden Zeiten nicht einfach zurückziehen. Ich habe erfahren, dass sich in solchen Situationen die Sichtweisen ändern. Das Leben erdet einen. Psychologen sagen, zum Trauerprozess gehöre auch, über die eigene Endlichkeit nachzudenken. Diejenigen, die uns verlassen, gehen nur früher. Wir werden ihnen eines Tages folgen. Und dann ist bei all der Trauer noch die Dankbarkeit für die gemeinsam erlebte Zeit. „Zeit, die wir uns nehmen, ist Zeit, die uns etwas gibt“, sagt der österreichische Dichter und Aphoristiker Erich Ferstl goldrichtig.

Zeit ist für Sie also etwas Philosophisches...?

Maria Habring: Nicht nur. Denn die Zeit hat viele Facetten. Auch ökonomische. Dort, wo zum Beispiel Geld und Zeit aufeinandertreffen, kommen die Zinsen ins Spiel. Und wenn wir einem lieben Menschen Zeit spenden, dann erhalten wir eine emotionale Rendite. Zeit ist etwas Kostbares. Wir fangen die Zeit quasi ein, geben ihr mit unseren Uhren ein sympathisches

Gesicht. Und bei allem Stress müssen wir mit der kostbaren und knappen Zeit souverän umgehen. Wir sollten uns Zeit nehmen, für Dinge, die uns wichtig sind. Aber wir sollten uns nicht die Zeit stehlen lassen für Dinge, die überflüssig sind.

Sie sagen, wir sollten souverän mit der Zeit umgehen. Nun gibt es Menschen, die sagen, sie trügen keine Uhr, um nicht zu „Sklaven der Zeit“ zu werden.

Richard Habring: Ob jemand eine Uhr trägt oder nicht, ist seine ganz individuelle Entscheidung. Aber das Argument, man werde durch eine Armbanduhr am Handgelenk zum „Sklaven der Zeit“, ist ziemlich unsinnig. Das ist so, als würde man den Kalender von der Wand nehmen und hoffen, nicht weiter zu altern.

Im Jahr 2023 bekam die Habring²-Familie Zuwachs: Der Chrono-Felix Top-Second ging an den Start. Was ist das Besondere an diesem Zeitmesser?

Richard Habring: Man könnte in der Tat von einem „blitzgescheiten Zuwachs“ sprechen. Denn das neue Modell Chrono-Felix Top-Second lässt alle 2,5 Sekunden in einem kleinen Fenster bei 9 Uhr ein Signal aufblitzen. Es macht fast den Eindruck eines blinkenden Lichts, doch auch im Inneren des Chrono-Felix Top-Second läuft natürlich alles ausschließlich mechanisch.

Und wie funktioniert diese „blitzgescheite Komplikation“?

Maria Habring: Ein Blick ins Innere des Zeitmessers, wo das Manufakturaliber A11FC tickt, zeigt den Mechanismus. Dort befindet sich ein kleiner, sich drehender Propeller mit zwei Flügeln. Alle 5 Sekunden dreht sich der gesamte Propeller; wegen der beiden Flügel jedoch blitzt das Sekundensignal alle 2,5 Sekunden auf dem Zifferblatt bei 9 Uhr auf. Der 30-Minutenzähler des Chronographen befindet sich bei 3 Uhr. Das neue Mitglied der Felix-Familie weist

gleich mehrere, ganz praktische Vorteile auf: Dank der Top Second erübrigt sich die laufende Sekunde bei 9 Uhr. Dadurch wirkt das Zifferblatt harmonischer, weil nicht so viele Ziffern angeschnitten werden. Dennoch ist gleich auf den ersten Blick erkennbar, dass die Uhr läuft.

Richard Habring: Man könnte den Chrono-Felix Top-Second auch als einen technisch kleineren Bruder des Foudroyante Felix bezeichnen. Dieses Modell von Habring² vereint die blitzende Sekunde - ein Zeiger dreht sich einmal pro Sekunde auf einem Hilfszifferblatt und vermittelt dem Uhrenfreund einen Eindruck von mechanischer Dynamik - und die Springende Sekunde. Der Chrono-Felix Top-Second ist also so eine Art Foudroyante light.

Und dem „blitzgescheiten“ Felix und seinen „Eltern“ könnte bald eine große Ehre zuteilwerden. Welche?

Maria Habring: Unser Chrono-Felix Top Second ist nominiert für den Grand Prix d'Horlogerie de Genève, kurz GPHG, und zwar in der Gruppe „Petit Aiguille“. Man nennt diesen Preis auch den „Uhren-Oscar“, was die Bedeutung der Auszeichnung hervorhebt. Unsere Kunden und viele Leser und Leserinnen unseres Magazins wissen, dass wir mittlerweile schon eine kleine „Oscar“-Familie haben. Immer wieder wurden Zeitmesser aus dem Hause Habring² ausgezeichnet. Darauf sind wir stolz, zumal wenn man bedenkt, mit welcher großen Marken der Haute Horlogerie wir beim GPHG regelmäßig im Wettbewerb stehen. Jeder „Oscar“ ist für uns ein neuerlicher Ansporn. Aber wir wissen natürlich auch, dass die eigentlichen Juroren die Kunden sind, die sich für einen Habring²-Zeitmesser entscheiden.

Und im Jahr 2024 feiern Sie zwar streng genommen kein Jubiläum, denn ein solches Ereignis wird bekanntlich nur alle 25 Jahre

24 20

begangen, wohl aber steht Ihrem Unternehmen ein runder Geburtstag ins Haus. Was dürfen wir erwarten?

Richard Habring: Tatsächlich feiern wir 2024 unser 20-jähriges Bestehen. Sie können sicher sein, wir werden weiterhin den Uhrengourmets in aller Welt einiges zu bieten haben. Und ja, natürlich wäre ein weiterer „Oscar“ ein schönes Geburtstagsgeschenk. •

Hinter den Fragen:

Michael Brückner, Jahrgang 1958, ist ein renommierter Wirtschaftsjournalist und Buchautor mit einem Fokus auf Sachwerte und Geldanlage. Mit Sitz in Mainz verfasste er Bestseller wie „Uhren als Kapitalanlage“ und „Megamarkt Luxus“. Als ehemaliger Chefredakteur des Wirtschaftsmagazins „Europa“ bringt er tiefe Einblicke in die europäische Wirtschaft.



Erwin Tuxedo oder:

Erwin im Abendanzug, der elegante „Zeit“genosse

Woran denkt man, wenn man den englischen Begriff „Tuxedo“ hört? Den weitaus meisten kommt wohl die feine Abendgarderobe für den Herrn mit Stil in den Sinn; sprich: vor allem der Smoking. Eine Minderheit denkt vielleicht an den gleichnamigen hochprozentigen Cocktail, an dem man sich an den führenden Bars der Welt delectieren kann. Der soll an dieser Stelle zwar nicht unser Thema sein, doch um aufkommende Neugier zu befriedigen, wollen wir verraten, welche die Ingredienzien für diesen Tuxedo sind: Gin, Blanc Vermouth, Maraschino Liqueur und Orange Bitter. Egal, welche Assoziationen der Begriff „Tuxedo“ auslöst, die meisten denken an Grand Hotel, Galaabend und feine Gesellschaft. Und um sich dort so richtig wohlfühlen zu können, braucht es auch eine adäquate Uhr am Handgelenk. Deshalb hat sich Erwin in Schale geworfen, und es entstand: der Erwin Tuxedo. Noblesse oblige. Der elegante „Zeit“genosse.

Kommen wir nun zu den Ingredienzien des Erwin Tuxedo, die zwar nicht hochprozentig, wohl aber hochwertig sind. Zunächst für alle, denen sich „Erwin“ noch nicht vorgestellt hat: Er ist der Bruder von Felix, allerdings mit springender Sekunde. Im Inneren tickt das Habring²-Manufakturkaliber A11MS mit 28.800 Halbschwingungen pro Sekunde. Ähnlich wie Bruder Felix verfügt das Erwin-Werk über eine Tangentialschrauben-Feinregulierung und eine amagnetische Hemmung mit Carl-Haas-Unruhspirale in Chronometerqualität.

Auf dem Zifferblatt werden Stunden und Minuten angezeigt, die springende Sekunde wird aus dem Zentrum angetrieben. Der Durchmesser des Gehäuses macht 38,5 Millimeter und die Höhe 9,0 Millimeter aus. Kurz: ein absolut smokingtauglicher Zeitmesser, der mit Edelstahlband und Faltschließe sowie mit Kalbslederband erhältlich ist.



Erwin Tuxedo



Chrono-Felix Salmon:

Konstanz in der Qualität und der uhrmacherischen Raffinesse, Varianz in der Anmutung - das könnte das Motto des Chrono-Felix Salmon sein. Sein Zifferblatt ist ein wahrer Augenschmaus für Feinschmecker, die beim Ablesen der Zeit vielleicht sogar dazu animiert werden, sich bald wieder einmal einen leckeren Fisch schmecken zu lassen. Vielleicht ja einen Lachs (Salmon). Doch auch Uhrenfreunde, die andere Prioritäten bei der Ernährung setzen, dürften beim Anblick des Chrono-Felix Salmon anerkennend mit der Zunge schnalzen. Denn das Zifferblatt überzeugt nicht nur mit seiner dezenten Lachsfarbe, auch die Ziffern sind etwas für Connaisseurs. Handelt es sich doch um die klassischen Breguet-Ziffern - ein Reverenz-erweis an den Altmeister der Uhrmacherkunst Abraham-Louis Breguet (1747-1823), dem die Feinuhrmacherei unter anderem das Tourbillon und die Breguetspirale verdankt.

Den „Glücklichen“ gibt es jetzt mit Lachs- Zifferblatt und Breguet-Ziffern

Abgesehen vom Zifferblatt sind die „inneren Werte“ beim Chrono-Felix Salmon gleichgeblieben. Im Gehäuse tickt das Habring²-Manufakturwerk A11C mit 28.800 Halbschwingungen/Stunde (4 Hz). Das Handaufzugswerk mit 48 Stunden Gangreserve verfügt über eine Tangentialschrauben-Feinregulierung und eine amagnetische Hemmung mit Carl-Haas-Unruhspirale in Chronometerqualität. Das Werk ist aufwendig von Hand veredelt mit polierten Kanten, Zierschliffen, Perlagen usw.

Wie beim Chrono-Felix üblich, überzeugt auch die „Salmon“-Variante durch elegante Dezenz. Dazu gehören das Gehäuse mit einem moderaten Durchmesser von 38,5 Millimetern sowie das Zifferblatt mit zwei Totalisatoren bei 9 Uhr (kleine Sekunde) und 3 Uhr (30-Minutenzähler). Und natürlich kommt auch der Chrono-Felix Salmon mit nur einem Drücker aus. Felix ist und bleibt eben der Glückliche!



Chrono-Felix Salmon



Chrono-Felix Top-Second:

Renaissance

einer Komplikation

Die erfolgreiche Felix-Familie hat Zuwachs bekommen. Und man könnte in der Tat von einem „blitzgescheiten Zuwachs“ sprechen.

Mit dem jetzt lancierten Top-Second-Chronographen setzt die Manufaktur Habring² ihre Tradition fort, zum Teil vergessen geglaubten Komplikationen, wieder zu einer Renaissance zu verhelfen. Dazu gehörte in der Vergangenheit zum Beispiel die springende Sekunde oder der Foudroyante (die „blitzende Sekunde“). Auch von der Komplikation Top Second hat man seit Jahrzehnten kaum noch etwas gehört, wenn man nicht in alten Katalogen der Hersteller stöberte. Tatsächlich wurde die Top Second ursprünglich in den 1960er-Jahren von dem Schweizer Hersteller Mondia eingeführt. Dieses

Unternehmen wurde später jedoch von Zenith übernommen. Mit dem Ergebnis, dass sowohl der Name des Herstellers als auch die Top Second-Komplikation allmählich vom Markt verschwanden. Gleichwohl gibt es auch heute noch alte Sammlerstücke mit dieser vermeintlich blinkenden Sekunde zu kaufen.

Wie funktioniert aber nun die alle 2,5 Sekunden aufblitzende Sekundenanzeige? Ein Blick ins Innere des Zeitmessers, wo das Manufakturkaliber A11FC tickt, zeigt den Mechanismus. Dort befindet sich ein kleiner, sich drehender Propeller mit zwei Flügeln. Alle 5 Sekunden dreht sich der gesamte Propeller; wegen der beiden Flügel jedoch blitzt das Sekundensignal alle 2,5 Sekunden auf dem Zifferblatt bei 9 Uhr auf. Der 30-Minutenzähler des Chronographen befindet sich bei 3 Uhr.

Man könnte den Chrono-Felix Top-Second auch als einen technisch kleineren Bruder des Foudroyante Felix bezeichnen. Dieses Modell von Habring² vereint die blitzende Sekunde (ein Zeiger dreht sich einmal pro Sekunde auf einem Hilfszifferblatt und vermittelt dem Uhrenfreund einen Eindruck von mechanischer Dynamik) und die springende Sekunde. Der Chrono-Felix Top-Second ist also so eine Art Foudroyante light.

Bleibt die spannende Frage, was der stolze Träger oder die Trägerin dieses Modells in 5 Sekunden ($2 \times 2,5$ Sekunden) tun kann, bis sich der kleine Propeller jeweils gedreht hat. Natürlich misst das neue Felix-Modell die Kurzzeit, so wie es sich für einen Chronographen gehört. Aber der 5-Sekunden-Rhythmus kann sogar beim Zeitmanagement helfen. Das sagt jedenfalls die Motivationscoachin Mel Robbins und empfiehlt einen inneren Countdown, wenn man gerade einmal keine Lust hat, unangenehme Dinge zu erledigen. Und dieser Trick funktioniert so: Man nimmt sich vor, zum Beispiel ein unangenehmes Telefongespräch zu führen, das man immer wieder aufgeschoben hat. Dann zählt man rückwärts: 5,4,3,2,1 und wählt die Nummer auf seinem Smartphone. Angeblich aktiviert der 5-Sekunden-Countdown den sogenannten präfrontalen Cortex. Diese Gehirnregion ist für bewusste Entscheidungen zuständig.

So könnte der Chrono-Felix Top-Second am Ende vielleicht sogar zum tickenden Coach werden.



Erwin Pilot & Chrono-Felix Top-Second

Habring



HABRING UHRENTECHNIK OG
Hauptplatz 16, 9100 Völkermarkt, Austria

TEL.: +43 4232 513 00
info@habring.com
www.habring2.com

Made with love